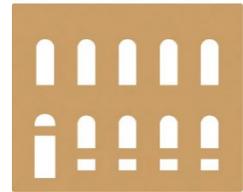


# Die Geschichte des Billrothhauses

BILLROTHHAUS



Ausgehend von der steigenden Zahl an medizinischen Entdeckungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie dem Bedürfnis der Top-Mediziner, sich zu treffen und fortzubilden, wurde die Idee geboren, eine Vereinigung für Ärzte zu etablieren.

Im Jahr 1837, etwa 30 Jahre vor der Schaffung eines Vereinsgesetzes in Österreich, erfolgte schließlich die Gründung der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Bereits am 24. März 1838 fand die festliche Eröffnungsfeier im Konsistorialsaal der alten Universität statt. Damit zählt die Gesellschaft der Ärzte zu den ältesten und traditionsreichsten Vereinen Österreichs. Bis 1841 traf man sich in der alten Universität. Aufgrund der zunehmenden Raumnot, die nicht zuletzt auch auf den zunehmenden Platzbedarf der Bibliothek zurückzuführen war, mussten bis zur Eröffnung des Billrothhauses im Jahr 1893 verschiedene Räumlichkeiten angemietet werden:

- Ende 1841: Miete einer Sechs-Zimmer-Wohnung im vierten Stockwerk des Domkapitelgebäudes am Stephansplatz
- November 1844: Bezug einer 2-Zimmer Wohnung im ersten Stock am Petersplatz 15 im sogenannten Haus „Zum Eisgrübel“ (wurde 1896 abgerissen)
- 1851: Wohnung im zweiten Stock eines Hauses in der Wollzeile 21
- 1855: kostenfreie Wohnung im Feldebischofsgebäude in der Teinfaltstraße 10 (ab 1857 „Eigenbedarf“ des Finanzministeriums)
- 1857 bis 1893 Räumlichkeiten im EG der „Neuen Aula“ der Akademie der Wissenschaften (Alte Universität)

## Unwürdige Platznot und Gefahr für die Einheit der Gesellschaft

Noch im November 1890 beklagte Theodor Billroth selbst die große Platznot bei wissenschaftlichen Sitzungen der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Denn in der Neuen Aula der Alten Universität – seit 1857 als Vereinssitz der Gesellschaft genutzt – musste bei offener

Türe getagt werden und die Mitglieder standen gedrängt bis auf den Flur und den Korridor hinaus. Dieser Umstand wurde von Billroth nicht nur als unwürdig, sondern sogar als Gefahr für die Einheit der Gesellschaft angesehen.

### **Ein Baukomitee zur Erbauung eines eigenen Lokals**

Daher wurde 1890 ein Baukomitee bestehend aus Leopold Dittel, Anton Loew, Leopold Schrötter sowie Theodor Billroth, mit der Aufgabe der Erbauung eines eigenen Vereinslokals betraut. Mit einem Zirkulandum sammelt man bei den Mitgliedern innerhalb von nur zwei Monaten mehr als 44.000 Gulden an Spendengeldern. Billroth selbst spendierte 5.000 Gulden aus seinem eigenen Privatvermögen und bereits im September 1890 konnte das Grundstück Frankgasse 8 mit rund 660 m<sup>2</sup> erworben und mit der Planung des Gebäudes begonnen werden.

### **Fünf Architekten reichen Entwürfe ein**

Von Ende 1890 bis Anfang 1891 reichten fünf Architekten ihre Projektpläne und Entwürfe für das neu zu erbauende Vereinslokal bei der Gesellschaft der Ärzte ein. Darunter waren neben Ludwig Richter auch Franz Neumann d. J., Friedrich Schachner, Josef Scholz und Wilhelm Stiassny. Am 6. März 1891 entschied sich sowohl das Präsidium als auch der Verwaltungssenat der Gesellschaft der Ärzte einstimmig für den Entwurf von Richter.

### **Ein eigenes Vereinslokal wird errichtet**

Somit wurde in den Jahren 1891 – 1893 das Billrothhaus nach Plänen des Architekten Ludwig Richter als 5-achsiger Neorenaissance Bau errichtet. Richters Kostenvoranschlag belief sich auf 115.000,- Gulden, wobei 88.000,- Gulden für den Bau und 22.000,- Gulden für die Einrichtung der Räume geplant wurden. Auch an einen Reservefond in Höhe von 5.000,- wurde gedacht.

### **So sind wir denn in unserem eigenen Hause**

Bei der Einweihungsfeier des Hauses am 27. Oktober 1893 eröffnete Billroth seine Rede mit den berühmten Worten „So sind wir denn in unserem eigenen Hause!“

Seit der Eröffnung werden im Billrothhaus die neuesten medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse präsentiert und von Fachleuten diskutiert.

Der Name „Billrothhaus“ wurde allerdings erst 26 Jahre später im Jahr 1919 unter der Präsidentschaft von Anton von Eiselsberg beantragt.

## Bauliche Adaptierungen

- 1904: Herstellung einer neuen gemauerten Stiege vom Vestibül zum Souterrain
- 1906: Die Innenhöfe werden 1,70 Meter tiefer gelegt, um das Souterrain trocken zu legen und den rückwärtigen Trakt des Gebäudes zur Lagerung von Büchern zu erschließen.
- 1907: Einbau einer Wendeltreppe im Lesesaal der Großen Bibliothek.
- 1909: Im August wird die größte Erweiterung des Hauses vorgenommen: Im rechten Hof wird anschließend an den Gassentrakt und den Hofmitteltrakt ein einstöckiger Zubau, der Archiv- und Garderobenräume enthält, gebaut; die Nebenstiege vom 1. in den 2. Stock an der linken Seite des Stiegenhauses wird erkerartig gegen den Hof hinausgeschoben.
- 1930: Überdachung des verbliebenen Innenhofes zur Erweiterung des Kellers.
- 1956: Unter dem Präsidenten Wolfgang Denk wird eine Ölfeuerungsanlage mit einem 10.000 Liter Ölbehälter installiert sowie der rückwärtige Teil des Hauses zur Errichtung einer Wohnung aufgestockt.
- 1977: Sanierung der hölzernen Galeriekonstruktion des Manipulationsraums im Parterre.
- 2004: Unter dem Präsidenten Sepp Leodolter wird das Archivzimmer geräumt, adaptiert und seither als Seminarraum genutzt.
- 2007: Sanierung der Fassade
- 2008: Denkmalschutz: Das Bundesdenkmalamt stellt fest, „dass die Erhaltung des Billrothhauses im öffentlichen Interesse“ liegt.
- 2016: Installation einer Aufzugsanlage sowie rollstuhlgerechte Sanierung der Sanitäranlagen unter Präsident Walter Hruby.
- 2017: Einleitung von Erdgas und Modernisierung der Heizungsanlage unter Präsident Walter Hruby.

2020-2021: Sanierung der Kellerräumlichkeiten im Zuge der Errichtung der U5 Station Frankhplatz.

2022: Installation einer Klimaanlage im Festsaal

2023: Doppelflügeltüren- und Fenstersanierung in der Großen Bibliothek